Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 250. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag den 31. Mai 1859.

Abonnement für die Monate Mai und Juni.

Vielfachen uns kund gegebenen Wünschen entsprechend, haben wir ein Abonnement für die Monate Mai und Juni eröffnet. — Der Abonnements-Preis beträgt $1\frac{1}{2}$ Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Bestellungen beliebe man gefälligst bald bei den nächstbelegenen kgl. Postämtern und hierorts bei den bekannten Commanditen abzugeben.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 29. Mai. Die Oesterreicher befestigen sich in Robbio.

Bern. Garibaldi, am Sonntag durch österreichische Uebermacht geschlagen, hat sich in den Canton Tessin zurückgezogen.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 29. Mai. Der in Florenz erscheinende „Monitore Toscano" bringt ein officielles Dekret Buoncompagni's, durch welches das Land als in Kriegszustand befindlich erklärt wird. Das Dekret sagt, das Toscana sich mit Sardinien und Frankreich im gegenwärtigen Kriege gegen Oesterreich zur Erkämpfung der italienischen Unabhängigkeit verbündet habe. — In Neapel herrschte nach den letzten von dort eingetroffenen Nachrichten Ruhe. Die Proklamation des Königs hatte keinen günstigen Eindruck gemacht.

Turin, 29. Mai. Como hat sich vollständig der Regierung des Königs angeschlossen. Die telegraphische Verbindung ist wieder hergestellt. Aus der Nachbarschaft viel Zulauf zu den Fahnen Garibaldi's. Andere Verstärkungen treffen ein. Das Volk am Lago Maggiore rüstet sich zu kräftigem Widerstand.

Preußen.

Berlin, 30. Mai. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieutenant z. D. Freiherrn Gans Edler zu Putlitz zu Spandau, und dem früheren Direktor des Gymnasiums zu Trier, Professor Dr. Loers, den rothen Adler vierter Klasse, so wie dem Schullehrer Held zu Dorposch im Kreise Culm, das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Handlungs-Commis Wieschmann zu Elberfeld die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Banquier Georg Moritz Oppenfeld hierselbst in den Adelstand zu erheben; und dem praktischen Arzte ꝛc. Dr. Forstmann zu Werden den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent sind nach Stargard und Cöslin abgereist.

Dem Rechtsanwalt und Notar Haase ist auf seinen Antrag, unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Neu-Ruppin, die Beibehaltung seines bisherigen Amtes und seines Wohnsitzes in Zehdenick gestattet, und dagegen der Rechtsanwalt und Notar Pauli in Dramburg vom 1. Juli d. J. ab als Rechtsanwalt an das Kreisgericht in Neu-Ruppin unter Anweisung seines Wohnsitzes daselbst und Beilegung des Notariats im Departement des Kammergerichts versetzt worden.

Der Bezirks-Physikus, Sanitätsrath Dr. Hammer hierselbst, ist zugleich zum Polizei-Stadt-Physikus der Stadt Berlin ernannt; der Kreis-Physikus Dr. Scheider zu Pyritz ist in die Physikatsstelle des Kreises Grevenbroich, Regierungsbezirks Düsseldorf; so wie der Kreis-Physikus Dr. Soer zu Cochem in den Kreis Essen, Regierungsbezirks Düsseldorf; und der Kreis-Physikus Dr. Janert zu Berent in den Stadtkreis Königsberg i. Pr. versetzt worden.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Erbprinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, nach Hamburg. Der General-Major und Inspekteur der 1. Pionnier-Inspektion, von Winterfeld, nach Stettin. Der General-Post-Direktor Schmückert, nach Cöslin und Colberg. (St.-Anz.)

— In Börsenkreisen erzählte man heut ziemlich allgemein, daß die bereits angeordneten Arbeiten für Anfertigung der Dokumente für die neue 40 Millionen Thaler Anleihe in den jüngsten Tagen wieder sistirt worden sein, und zog daraus den Schluß, daß hier entweder eine andere Anschauung Platz gegriffen, oder derartige günstige Momente eingetreten sein müßten, daß die Wahrscheinlichkeit einer Benutzung dieser Anleihe in weitere Ferne gerückt erscheine.

— Ueber die heut in Wien stattfindende General-Versammlung der österreichisch-französischen Staatsbahn ist vorläufig auf telegraphischem Wege nur die Nachricht hier eingetroffen, daß die Superdividende auf $5\frac{1}{4}$ Franken festgestellt worden ist, die jedoch nicht baar, sondern in Prioritäten ausgezahlt werden, $12\frac{1}{2}$ Franken ist bekanntlich bereits auf die Aktien gezahlt; es würde daher gegenwärtig noch die zweite Hälfte der Zinsen mit $12\frac{1}{2}$ Franken nebst $5\frac{1}{4}$ Franken Superdividende oder im Ganzen $17\frac{3}{4}$ Franken in Prioritäten auszuzahlen sein. Den wesentlichsten Punkt wird es immer bilden, zu welchem Course diese Prioritäten in Zahlung gegeben werden. Hierüber enthält zwar die über die heutige General-Versammlung vorliegende Depesche noch nichts, doch wurde schon seit mehreren Tagen in Privatbriefen, in denen man von der nunmehr verwirklichten Form dieser Art der Auszahlung der Dividende berichtete, die Angabe gemacht, daß diese Prioritäten, die bekanntlich einen Nominalwerth von 500 Franken haben, zum Course von 275 Franken pro Stück emittirt werden würden. Wir geben diese Mittheilung im Augenblick nur als eine vorläufige, können aber immerhin dabei die Meinung auszusprechen nicht unterlassen, daß in dem Augenblicke, wo diese Prioritäten auf der Börse nur mit 200 Franken bezahlt werden, eine Anrechnung derselben mit 275 den Werth der Superdividende mehr als aufheben würde. (B. B. Z.)

[Aufstellung eines preußischen Armee-Corps bei Erfurt.] Der „Elberf. Z." wird aus Berlin gemeldet, daß bei Erfurt die Aufstellung eines preußischen Armee-Corps erfolgen solle. „Eine Zusammenziehung ansehnlicher Truppenkörper in dieser Gegend — heißt es daselbst — würde, ohne daß die Stellung irgend eine Herausforderung in sich schlösse, bedeutsame militärische Vortheile gewähren, zumal eine Beförderung der Streitkräfte von dort aus auf das Rascheste nach etwa bedrohten Punkten des deutschen Bundesgebiets bewirkt werden könnte. Aus der in Rede stehenden Maßnahme möchte ferner deutlich hervorgehen, daß Preußen den Entschluß gefaßt hat, die beanspruchte Initiative in Allem, was die Vertheidigung der höchsten deutsch-nationalen Interessen anbetrifft, zur wirklichen That werden zu lassen." — „Eine derartige Aufstellung — heißt es in einer andern Correspondenz d. Bl. — scheint übrigens schon seit längerer Zeit beabsichtigt worden zu sein; jedenfalls ist dieselbe, wenn sie erfolgt, nicht durch den hannoverschen Antrag, sondern durch die freie und eingehende Erwägung der diesseitigen Regierung veranlaßt. Bei dieser Erwägung möchte der von unterrichteter Seite bestätigte Umstand schwerwiegend in die Waagschale gefallen sein, daß die Aufstellungen des großen französischen Observations-Heeres unter Pelissier dergestalt getroffen werden, daß selbiges, wenn es sein muß, binnen drei Tagen an der Grenze Deutschlands stehen kann. In gleicher Weise scheint nun auch die Aufstellung des oder der preußisch-deutschen Corps bewerkstelligt werden zu sollen und es ergiebt sich schon aus dem Gesagten, daß eine solche Maßregel keinen aggressiven, sondern einen lediglich abwehrenden Charakter haben würde. Die betreffenden Truppenkörper sollen demgemäß, und um den Schein einer Demonstration auch entfernt zu vermeiden, nicht an der Grenze, sondern in einer angemessenen Entfernung von derselben, an Punkten aufgestellt werden, von wo aus sie, im Augenblick der Gefahr, auf's Schleunigste an die Grenze befördert werden können.

Stettin, 30. Mai. [Ankunft des Prinz-Regenten.] Heute Vormittag kurz nach 9 Uhr traf Se. königliche Hohet der Prinz-Regent zur feierlichen Eröffnung der Hinterpommerschen Eisenbahn hier ein. In seiner Begleitung befanden sich Prinz Friedrich Wilhelm, Staatsminister v. Auerswald, der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Graf Pückler, der Hofmarschall Graf Pückler, die Adjutanten General-Major v. Alvensleben und Oberst v. Boyen. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Behörden, die Geistlichkeit, der Magistrat, die Stadtverordneten und der Obervorsteher der Kaufmannschaft eingefunden. Nachdem der Prinz-Regent mit verschiedenen der Anwesenden in huldreicher, zum Theil herzlicher Weise einige Worte gewechselt, begab er sich durch die Neustadt nach den Paradeplätzen und dann nach dem kleinen Exercierplatze, um die Parade sämmtlicher hier stehenden Truppen abzunehmen. Die Neustadt, die Paradeplätze und die ganze übrige Stadt waren mit Flaggen geschmückt. Auf den Paradeplätzen waren in kriegsmäßiger Stärke die beiden hier in Garnison liegenden Bat. des 2. Inf.-(Königs-) Regts. und die beiden Bat. des 9. Infanterieregiments (Kolberg), so wie die Pionnierabtheilung aufgestellt. Der Vorbeimarsch fand bei der Statue Friedrich des Großen statt. Auf dem Exerzierplatze stand die gesammte Feldartillerie des 2. Armeecorps (96 Geschütze). Die Munitionskolonnen und Bagagekolonnen der Artillerie und der Infanterie so wie der Pionniere waren auf einem Felde von Torney aufgestellt. Der Vorbeimarsch wurde von der reitenden Artillerie eröffnet und vom Train geschlossen. Die auf den Parade- und Exerzierplätzen, so wie auf dem ganzen Wege des Prinz-Regenten in großen Massen versammelte Volksmenge begrüßte ihn, so wie den Thronfolger mit stürmischen Hochs. Vom Exerzierplatze begaben sich der Prinz-Regent, Prinz Friedrich Wilhelm und Gefolge um $10\frac{3}{4}$ Uhr sofort wieder nach dem Bahnhofe und setzten die Reise nach Stargard fort, wo sie ein seitens der Verwaltungsbehörden der Berlin-Stettiner Eisenbahn gegebenes Dejeuner einnehmen werden. Nach kurzem Aufenthalte soll der Zug auf der neuen Bahn nach Cöslin gehen. In dieser Stadt ist außer dem Gefolge Sr. königl. Hoheit und den Spitzen der Behörden ꝛc. auch das Direktorium der Bahn zu einem vom Prinz-Regenten zu gebenden Diner befohlen worden. In Köslin werden die königl. Herrschaften übernachten und sich morgen Früh nach Kolberg begeben, wo seitens der Stadt Kolberg ein Dejeuner dinatoire gegeben wird. Die Rückfahrt von dort nach Berlin findet am Nachmittage statt. Auf sämmtlichen Stationen von Stargard nach Köslin und Kolberg ist offizieller Empfang. (Ostſ.-Z.)

Deutschland.

Bamberg, 27. Mai. Der münchener Eilzug traf gestern einige Stunden später hier ein. Die Ursache war ein kleiner Unfall, der sich in der Nähe des Tunnels bei Erlangen ereignete und die Bahn für einige Stunden unfahrbar machte. Bei einem Militärzug sprang ein Artilleriepferd aus dem Wagen und zog das Pferd eines Hauptmanns nach sich; ersteres stürzte zwischen die Wagen, wodurch es gräßlich zerrissen wurde und einige Wagen aus den Schienen kamen; das andere brach ein Bein und wurde dann todtgeschossen. Von Personen erlitt Niemand die mindeste Verletzung.

Italien.

Parma, 19. Mai. Die parmesanische Regierung, deren Lage im höchsten Grade mißlich ist, hat deshalb am 12. Mai durch den Minister des Auswärtigen, J. Pallavicini, eine Denkschrift abfassen und den europäischen Höfen überreichen lassen, welche eine Rechtfertigung der Regierungshandlungen der Herzogin-Regentin enthält und historisch darlegt, wie die Herzogin Louise Maria seit dem 27. März 1854, wo sie die Regentschaft übernahm, „keinen Augenblick aufgehört habe, sich zu bemühen, das Land ruhig und glücklich zu machen," während durch Revolutionen, Verschwörungen und Unglücksfälle ihr fort und fort das Werk erschwert und seit Anfang dieses Jahres die politische Verwickelung mehr und mehr gesteigert worden sei; die Herzogin sei für eine Lösung der italienischen Frage durch einen europäischen Kongreß gewesen. Die toskanische Umwälzung habe die Lage der Herzogin aber so erschwert, daß sie die Festigkeit verloren und am 1. Mai in die Verbannung gegangen sei. Aber die Junta, die nun eingesetzt worden, sei von dem größten Theile der Bevölkerung nicht anerkannt und ein Umschwung bewirkt worden; die Herzogin sei zurückgekehrt, habe ihren Truppen versprochen, eine zuwartende Stellung zu beobachten und sie sei entschlossen, die Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten, bis ein dauernder Friede durch Europas Weisheit hergestellt sei.

— Inzwischen ist Parma aufs Neue insurgirt worden. Wie es scheint, hatten die Verbündeten Kunde erhalten, daß Graf Paar von der Herzogin von Parma kraft der bestehenden Verträge die Erlaubniß zum Durchmarsch österreichischer Truppen durch Parma nach Toscana erlangt habe: sie sind daher den Oesterreichern zuvorgekommen, indem, wie bereits gemeldet wurde, ein turiner Bulletin vom 28. Mai, Morgens, berichtet: „Die parmesanische Lunigiana hat sich zu Gunsten des Königs Victor Emanuel erhoben; der General Ribotti ist mit toscanischen Truppen vom Geniecorps und von der Gendarmerie in Parma eingerückt; die Bevölkerung hat denselben mit Jubel und dem Rufe: „„Es lebe der König! Es lebe die italienische Unabhängigkeit!"" bewillkommt. Die parmesanischen Truppen haben sich zurückgezogen." Die parmesanische Lunigiana bildet den südlichen Theil des Herzogthums; ihr Hauptort ist Pontremoli, an der Magra, mit 11,000 Einwohnern und einer Citadelle. Vor einigen Tagen haben wir bereits gemeldet, daß die modenesische Lunigiana sich nebst der Frignana für die Unabhängigkeit ausgesprochen hat.

[Tagesbefehl an die toskanischen Milizen.] Der „Monitore Toscano" vom 24. Mai berichtet: Die in Florenz garnisonirenden toskanischen Milizen wurden heute alle in der Ebene der Cascene vereinigt, wo ihnen folgender Tagesbefehl des Königs Victor Emanuel vorgelesen wurde:

Toscanische Soldaten! Beim ersten Kriegslärm habt ihr einen Feldherrn gesucht, der Euch in den Kampf gegen die Feinde Italiens führe. Ich habe diesen Befehl übernommen, weil es meine Pflicht ist, allen Streitkräften der Nation Ordnung und Disciplin zu verleihen. Ihr seid nicht mehr Soldaten einer italienischen Provinz, sondern ein Theil der Armee Italiens. Da ich Euch würdig erachte, an der Seite der Soldaten Frankreichs zu kämpfen, so stelle ich Euch unter die Befehle meines vielgeliebten Schwiegersohnes, des Prinzen Napoleon, welchem vom Kaiser der Franzosen wichtige militärische Operationen anvertraut wurden. Gehorchet ihm, wie Ihr mir gehorchen würdet. Er theilt die Ansichten und Neigungen, welche wir hegen, ich und der hochherzige Kaiser, der nach Italien kam, um die Gerechtigkeit zu rächen, und das Recht der Nationen zu vertheidigen. Soldaten! die Tage harter Prüfungen sind da. Ich zähle auf Euch. Ihr müßt die Ehre der italienischen Waffen erhalten und vermehren. V. E.

Die „Gazz. di Genova" meldet aus Sayana (Modena), 24. Mai: „Die offiziellen Kriegs-Büllетins besagen, daß die Truppen von Este in der Nacht vom 21. auf den 22. Aulla und die beiden kleinen Forts Madonna degli Angeli und San Bernardo räumten. Sie zogen sich in größter Eile zurück. Die Kanonen, welche sie vernagelt hatten, waren in so großer Eile vernagelt worden, daß sie nach einigen Ausbesserungen wieder dienen können. Sie ließen 6 Geschütze und alle Munitionen zurück."

Neapel, 23. Mai. So eben, Mittags 12 Uhr, ist die ganze Garnison auf dem Schloßplatze versammelt, um dem neuen Herrscher, Franz II., den feierlichen Eid der Treue zu schwören. Ferdinand II. ist, wie Sie bereits werden erfahren haben, gestern Mittags um 1 Uhr nun wirklich verschieden. Alle Viertelstunden erdröhnt vom Fort St. Elmo ein Kanonenschuß, um es dem Volke zu melden, daß sein Herrscher heimgegangen, und es zur Trauer aufzufordern. Alle Schiffe des Hafens haben die Trauerflagge aufgehißt, nur nicht das englische, welches immer noch hier vor Anker liegt. In den Straßen Neapels sieht es leer und ruhig aus, als ob der Scirocco wehe; nur um die an jeder Ecke angeschlagenen Plakate drängen sich die Wenigen aus dem Volke und Bürgerstande, welche lesen können, um dort den Willen des jungen Königs entgegen zu nehmen. Er verspricht vor Allem, die heilige Religion zu schützen, Gesetz und Recht stark zu handhaben, und die Förderung der Wohlfahrt seiner sehr geliebten Unterthanen sich angelegen sein zu lassen. Das Alles werde ihm zwar schwer nach der Regierung eines so großen und gütigen (grande e pio) Monarchen, dessen Helden-Tugenden und erhabener Werth niemals hoch genug gepriesen werden können, aber mit des Allmächtigen Hilfe hoffe er denn doch seine schwere Aufgabe richtig zu erfüllen. Das Staatsministerium und die höheren anderweitigen Aemter bleiben einstweilen in den bisherigen Händen. Alles, was man darüber vernimmt, sind lediglich Vermuthungen: Wir glauben nicht, daß so bald und so energisch eine durchgreifende Veränderung in dem System vor sich gehen dürfte, wenn sie überhaupt vor sich geht. Am Hofe herrscht eine mächtige Partei, dieselbe, welche auch das Volk in ihren gewichtigen Fesseln hält. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 26. Mai. Nach dem Beispiele des französischen Ministers des Auswärtigen hat nun auch Graf Rechberg dem Bundesrathe eine Anzahl officieller Actenstücke übermittelt, welche zur Aufklärung über den Conflikt zwischen Oesterreich und Frankreich dienen sollen und zum Zweck haben, auf die europäischen Regierungen in einem für die erstere Macht günstigen Sinne einzuwirken. Unter diesen Actenstücken befinden sich die Correspondenz des Grafen Cavour mit der herzoglich modenesischen Regierung und eine Beleuchtung der toscanischen Revolution. (K. Z)

Rußland.

Dz. P. **Petersburg,** 19. Mai. [Untersuchung wegen Veruntreuungen.] Gegenwärtig ist hier eine Untersuchung im Gange, welche recht nette Streiflichter auf die Veruntreuungen wirft, die man sich bei uns immer noch nicht abgewöhnen kann. Zur Zeit des Krimfeldzugs bekleidete General-Lieutenant Sattler den Posten eines General-Intendanten der Armee, dem die Verpflichtung oblag, die Contracte zwischen Behörden und Kaufleuten zu vermitteln und zum Abschluß zu bringen. Eines Tages meldete derselbe, es sei ihm gelungen, zu einem billigen Preise einige Heerden Ochsen zu kaufen, doch scheine es ihm nicht rathsam, das Vieh auf einmal zu schlachten, und das Fleisch einzupökeln, da dies durch zu langes Liegen leicht verderben könne; er mache daher den Vorschlag, einen ausreichenden Weideplatz zu pachten, die Heerden darauf zu stationiren und nach und nach zu schlachten, was die Armee

bedürfe. Die Sache wurde von der Behörde gebilligt und bald darauf lief ein Bericht des Intendanten ein, die Ochsen seien untergebracht und lassen sich das schöne Futter trefflich schmecken. Es dauerte jedoch nicht lange, so folgte diesem in einem zweiten die Hiobspost, in der Heerde zeigten sich Spuren der Rinderpest und man möchte daher, um Verlusten vorzubeugen, gestatten, alles Vieh zu schlachten und das Fleisch einzusalzen. Auch dieses wurde genehmigt, allein der Schaden trotzdem nicht vermieden, denn abermals lief ein Schreiben ein, in dem gesagt wurde, die Heerden seien zwar noch theilweise gesund, doch erachteten die Aerzte den Genuß des Fleisches aus denselben für nachtheilig, sintemal viele Soldaten daran gestorben seien und es bleibe deshalb nichts übrig, als den ganzen Vorrath preiszugeben und das inficirte Vieh zu verscharren. Der Verlust war zwar ein sehr bedeutender, doch ging man aus Humanitätsrücksichten auf denselben ein und erließ die betreffende Verfügung. Die Sache wäre damit abgemacht gewesen und ad acta gelegt worden, leider jedoch fiel es an höchster Stelle Jemanden ein, sich zu überzeugen, ob die verpestete Heerde auch tief genug eingescharrt sei, um nicht Veranlassung zu gesundheitsgefährlichen Miasmen zu geben, und so wurde denn eine Untersuchungs-Kommission abgeordnet. Was diese vorfand, kann man sich nach dem Gesagten leicht denken; es war ein Schwindel im großartigsten Maaßstabe und systematisch durchgeführt, eine Dichtung mit fingirten Wesen und Oertlichkeiten. — Spürt man einer Sache nach, so enthüllen sich nebenbei oft noch manche andere. Das hat sich wiederum bei der Pökelfleisch-Geschichte herausgestellt. Bei der Einnahme von Eupatoria machte Chrulow einen Angriff, bei welchem unbegreiflicher Weise einem ganzen Bataillon die Gewehre versagten. Es hat sich jetzt erwiesen, daß diejenigen, welche den Munitionstransport aus den Magazinen in Kiew übernommen hatten, die dazu bewilligten Gelder unterschlugen und die Pulvervorräthe in den Dniepr versenkten, dafür an Ort und Stelle, d. h. in der Krim, mit Mohn und Sand angefüllte Patronen anfertigten und darauf rechneten, das Falsum werde in der allgemeinen Kriegsverwirrung nicht weiter berücksichtigt werden. Es ist anders gekommen, wie die Spekulanten dachten, allein auch dieser Fall spricht wieder dafür, daß die Russen in gewisser Hinsicht den Amerikanern vollkommen ebenbürtig sind.

Belgien.

Brüssel, 24. Mai. Bei überfüllten Tribünen (fast alle Repräsentanten hatten den Sitzungssaal verlassen, und drängten sich in ihren reservirten Logen des Senats) nahm heute der Minister des Innern, Herr Rogier, als Chef des Kabinets das Wort und erklärte mit bewegter Stimme, daß die Regierung den vorliegenden interpretirten Entwurf des Art. 84 des Kommunalgesetzes zum Abschluß gebracht sehen möchte, und daher in keinen Vertagungsvorschlag willigen könnte. Die vorliegende Frage (sagte Herr Rogier), welche bereits 1857 von den Wählern endgiltig entschieden worden ist, soll nicht das Land von Neuem in Aufregung bringen. Vom engherzigen Partei-Standpunkt aus betrachtet, wäre es vielleicht eine geschickte Taktik, diese Frage schwebend zu erhalten, und dieselbe bei den bevorstehenden Wahlen auszubeuten. Aber Regierung und Senat wissen, wenn es sein muß, die Partei-Interessen Angesichts der allgemeinen Interessen des Staats zu vergessen. Der Minister analysirt alsdann das Regierungssystem betreffs der Wohlthätigkeit und kommt zu dem Schlusse, daß dasselbe in keiner Weise die Freiheit des Gebens und der Begründung wohlthätiger Anstalten beschränkt oder beeinträchtigt. Ist einmal, durch das Votum des vorliegenden Gesetzentwurfs, das ich vom Patriotismus des Senats erwarte, der politische und aufregende Theil der Wohlthätigkeitsfrage beseitigt (schließt der Minister), so können wir Alle, Katholiken und Liberale, mit vereinten Kräften an die Lösung der großen und der eifrigsten Anstrengungen würdigen Frage, der Bekämpfung des Pauperismus schreiten. Hospitäler zu errichten, ist glücklicher Weise nicht der letzte Ausdruck, das höchste Ziel der modernen Philantropie.

25. Mai. Der Senat votirte heute mit 25 Stimmen gegen 24 und zwei Stimmenenthaltungen den von Herrn Forgeur amendirten, den Artik. 84 des Kommunalgesetzes in liberaler Weise interpretirenden Regierungsentwurf. Bei Eröffnung der Sitzung zogen der Prinz de Ligne und seine zwei politischen Freunde ihren am Sonnabend eingebrachten Vertagungsvorschlag zurück, und ersterer sprach einige tiefgefühlte patriotische Worte zu Gunsten der amendirten Regierungsvorlage. Man kann die Regierung wie das Land nur beglückwünschen, endlich eine Frage gelöst zu sehen, die jeden Augenblick die Leidenschaften von Neuem anzufachen drohte, und resultatlose Parteikämpfe heraufbeschwor. Auf den Vorschlag eines Mitgliedes der Linken beschloß der Senat, die Dringlichkeit anerkennend, gegen seine gewöhnliche Geschäftsordnung, augenblicklich die zweite Lesung vorzunehmen, und so erfolgte denn unmittelbar auf das erste das zweite definitive Votum des interpretirten Wohlthätigkeitsgesetzentwurfs mit 26 Stimmen gegen 23 und drei Stimmenenthaltungen. Alle Senatoren, mit Ausnahme von zwei Mitgliedern, wohnten der heutigen Sitzung bei, welche als eine der wichtigsten und entscheidungsvollsten in den Annalen des belgischen Parlaments verzeichnet werden dürfte.

26. Mai. Die Kammer soll auf übermorgen einberufen werden, um das Forgeursche Amendement zu genehmigen, was, das letzteres dem Prinzipe des Gesetzes in nichts entgegentritt ohne Schwierigkeit geschehen wird, und alsdann der Schluß der Session unverzüglich erfolgen.

Brüssel, 28. Mai. Ueber die mehrfach erwähnten Vorbereitungs Maßregeln, die belgische Armee für drohende Eventualitäten auf einen respektablen Fuß zu bringen, erhalte ich nachfolgende zuverlässige Mittheilung: Die Erlasse zur Einberufung aller Klassen der Milizen sind ausgefertigt, mit der königlichen Unterschrift versehen und vom Kriegs-Minister, wie auch von den resp. Provinzial-Gouverneuren gegengezeichnet worden. Sämmtliche Bürgermeister des Landes sind benachrichtigt, auf die erste telegraphische Weisung hin die Ausführung der in jenen Erlassen verfügten Maßregeln sofort anzuordnen. Auf diese Weise wird Belgien im Stande sein, binnen 4 oder 5 Tagen 60,000 Mann und binnen 10 Tagen etwa 100,000 Mann regulärer Truppen in's Feld schicken zu können.

Asien.

Kalkutta, 22. April. Neue insurrektionelle Bewegungen sind an der Grenze von Audh ausgebrochen. Schaaren von Aufständischen haben sich in der Umgegend von Rutteepore und Torlowrack gezeigt. Die Rebellen sind sehr zahlreich zwischen Ganda und Fyzabad; unter ihnen viele Sepoys. Nena Sahib und die Begum sind zu Bootwill an der Spitze eines bedeutenden Korps. Der Distrikt von Mezzapore ist in den Händen der Aufständischen.

Breslau, 31. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: an der Matthiaskunst Nr. 3, aus resp. verschlossenen mittelst Nachschlüssel geöffneten Zimmern und aus unverschlossenem Keller, 4 Paar gute Turn-Anzüge von grauem Drillich und grauer Leinwand, diverses Schuhzeug, 6 Pfund rohes Schweinefleisch, 4 Quart Kammfett und 1 Stück Butter; auf der Hummerei und resp. auf der Herrenstraße einem 10 Jahr alten Mädchen durch eine bis jetzt noch unbekannte Frauensperson eine blaue Zeugjacke und 1 blau- und schwarzgestreifter Rock, welche Kleidungsstücke das Kind auf dem Leibe trug; Lehmdamm 12 ein schwarzer Düffel-Ueberzieher mit schwarzem Bande besetzt, 10 Thaler im Werth; von einem Wagen, welcher unbeaufsichtigt im Bürgerwerder stand, ein blauer Tuchrock, die Aermel mit Parchent und der Schooß mit dunklem Kittai gefuttert.

Als herrenloses Gut wurde an die Polizeibehörde eingeliefert 1 Schachtel mit Käsen, welche ein unbekannter Mann vor circa 3 Wochen in dem Restaurations-Lokale Michaelisstraße Nr. 8 zurückgelassen hat.

Gefunden wurde: eine Scheere; ein grauledernes Geldtäschchen, enthaltend eine Summe Geld, und eine Marke, letztere gez. F. B. ½ S.; 2 Hundemaulkörbe, beide mit Steuermarken Nr. 960 und 989 versehen; eine Wasserkanne.

Verloren wurde: ein goldener Ohrring (Bouton), 6 Thlr. im Werth; eine goldene Damen-Cylinder-Uhr mit Emaille-Zifferblatt und römischen Zahlen, im Werthe von 30 Thlr.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 21 Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Ihre Exc. Gemahlin des portugiesischen Gesandten in Wien, Baronin Santa Quitéria mit Familie aus Wien; k. russ. Oberst Bakojeff aus Petersburg; königl. Kammerherr Graf Limburg-Styrum aus Groß-Peterwitz; kaiserl. russ. Staatsrath Stephan Talisine, desgl.

(Polizei-Bl.)

Liegnitz, 28. Mai. [Personal-Chronik.] Es wurde bestätigt: die Wahl des Gerbermeisters C. A. Schröter sen. in Freistadt zum Rathmann daselbst; die Vocation für den Kandidaten der Philologie F. A. Heinrich zum Lehrer an der evang. und höheren Stadtschule in Lüben.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. Mai, Nachm. 3 Uhr. Sehr fest, alle Werthpapiere sehr gefragt.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 61, 85. 4½pCt. Rente 89, 75. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 367. Kredit-mobilier-Aktien 598. Lombardische Eisenbahn-Aktien 440. Franz-Joseph —.

London, 30. Mai. Der Dampfer „Niagara" ist von Newyork mit 1,039,929 Dollars an Contanten und Nachrichten bis zum 17. d. Mts. eingetroffen. Daselbst war Middling-Baumwolle 10¾—11, Mehl, Weizen, Zucker, Tabak und Frachten waren flau. In Neworleans war am 16. d. M. Middling-Baumwolle 11½. Die Dampfer „Weser", „Borussia" und „Arago" waren aus Europa in Newyork angekommen.

London, 30. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 62⅛—62¼.

Consols 93. 1pCt. Spanier 27½. Mexikaner 17¼. Sardinier 78. 5pCt. Russen 101. 4½pCt. Russen 92¾.

Der Dampfer „Bavaria" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 30. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Min. Neue Loose 94, —. Die Superdividende der Staatsbahn ist, wie es an der Börse hieß, auf 5¼ Frcs. festgestellt, jedoch sammt Zinsen in Prioritäten zahlbar.

5proz. Metalliques 61, 50. 4½pCt. Metalliques 52, —. Bank-Aktien 750, —. Nordbahn 149, 70. 1854er Loose 102, —. National-Anlehen 67, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 203, —. Kredit-Aktien 139, —. London 142, 50. Hamburg 109, 50. Paris 56, 50. Gold —, —. Silber 121, —. Elisabetbahn 74, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 30. Mai, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Anhaltend günstige Tendenz für österreich. Fonds und Aktien bei lebhaftem Umsatze.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 106¾. Wiener Wechsel 79½. Darmstädter Bank-Aktien 115. Darmstädter Zettelbank 205. 5pCt. Metalliques 40⅛. 4½pCt. Metalliques 33⅝. 1854er Loose 68⅜. Oesterr. National-Anlehen 44⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 162½. Oesterreich. Bank-Antheile 600. Oesterr. Kredit-Aktien 111. Oesterreich. Elisabet-Bahn —. Rhein-Nahe-Bahn 24½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 30. Mai, Nachmittags 2½ Uhr. Feste Stimmung.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 45½. Oesterreich. Credit-Aktien 47½. Vereins-Bank 96. Norddeutsche Bank 71. Wien —, —.

Hamburg, 30. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau und stille. Oel pro Mai 22½, pro Oktober 22½. Kaffee nur kleines Konsum-Geschäft. Zink stille.

Liverpool, 30. Mai. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 30. Mai. Starke Deckungskäufe in denjenigen Effekten, welche im Laufe des zu Ende gehenden Monats durch fixe Verkäufe am meisten im Course gelitten haben, gaben heute das Signal zu einer allgemeinen Hausse, die fast jedes irgend gangbare Papier des Courszettels in ihren Bereich zog. Die muthigere und vertrauensvollere Stimmung im Privatpublikum und in der Geschäftswelt selbst, welche die Voraussetzung zu ihrer Grundlage hat, daß der Krieg ein baldiges Ende finden und Preußen unmittelbar von demselben nicht berührt werden dürfte, ermunterte überdem auch zu manchen von der Regulirung unabhängigen Ankäufen, so daß die Börse bei nicht unbeträchtlichem Geschäft in einer bis gegen den Schluß hin steigend verlaufenden Bewegung verkehrte. Gegen den Schluß war jedoch wieder eine Verstimmung eingetreten, die ihren Ursprung hauptsächlich in der wiener Depesche hatte, welche meldete, daß Dividenden und Zinsen der Oesterr. Staatsbahn nicht baar, sondern in Prioritäten bezahlt werden würden. Kauflust war am Ende der Börse zu vermissen, und alle Effekten, besonders Spekulationspapiere, billiger angeboten. Diskonten bleiben knapp, Geld ist eher überflüssig als Papier; für feinstes bleiben mit 4 Prozent Nehmer.

Oesterr. Kredit hatten den Schlußcours vom Sonnabend um 1¾ % auf 48¼ überstiegen, schließlich war jedoch nur 47½ zu bedingen. Disconto-Commandit-Antheile schließen 3 % höher 67, Genfer 1½ % höher (23), Darmstädter 1¼ % (45¾), Dessauer ½ % (17¼). Selbst für Coburger nöthigte Deckungsbedarf 2½ % mehr (36) anzulegen, obschon der Stand der Bank, nur den niedrigsten Coursstand rechtfertigt. Für Norddeutsche wurde 2¼ % mehr (68¼) bewilligt. Meininger 1¾ % höher (48½). Für Leipziger blieben mit 40 (1¾ % höher) Käufer, für Schlesische Bank 1 % höher mit 53, für Berliner Handelsgesellschaft zum letzten Course (60).

In Notenbank-Aktien gleichfalls große Festigkeit, die Courserhöhungen aber in engeren Dimensionen. Doch waren Preuß. Bank 3 % höher (108), ebenso Danziger (67), Braunschweiger 1¾ % höher (69), Geraer ¾ % höher (57½.) Auch für Luxemburger wurde 1 % mehr (46) geboten. Für Thüringer waren nur 2 % unter letztem Course (zu 33) Nehmer.

Wenn die Knappheit des Materials, die sich durch die Deckungsbedürfnisse der Fixer noch steigerte, im Allgemeinen als der hauptsächliche Grund der heutigen Hausse zu betrachten ist, so ist dies speziell bei Eisenbahnaktien der Fall. Oesterr. Staatsbahn waren so knapp, daß häufig bis 3 Thaler Deport bewilligt wurde, unter 1½ Thaler in den wenigsten Fällen. Der Cours stellte sich bis 98, also um 5 Thaler höher als Sonnabend. Nach Eintreffen der wiener Depesche war mit 95½, selbst mit 95 anzukommen. Nordbahn ging um ½ % (34½), Mecklenburger um 1 % (35½, schließlich 35) höher; eben so auch Wittenberger bis 25½, schließlich war nur 24¾ zu bedingen. Bexbacher hatten sich um 3½ auf 105 gehoben, blieben jedoch mit 104 % angeboten. Sehr begehrt und fest waren Köln-Mindener, die 5½ % höher (101½) noch gesucht blieben. Anhalter 1% (83½), Litt. C. 1½—2% höher (78½ bis 79), Potsdamer 4½ % höher (95), am Schlusse wurde mit 93 gehandelt. Rheinische blieben 4 % höher (56) ohne Abgeber. Nahebahn um 2¾ % (25¾) gestiegen. Freiburger um 2% (63). Für Prinz-Wilhelm waren 2% mehr (38) zu bedingen.

In preuß. Fonds dieselbe Rapidität der Courssteigerung, 4½ % Anleihen 1½ % höher (90), Staatsschuldscheine 1% höher (76) ohne Verkäufer. Fast alle Pfand- und Rentenbriefe, mit Ausnahme der 4% Westpreußen, vergebens gefragt.

Für Metailliques war 1% mehr bequem zu machen, National-Anleihe bereits im gestrigen Privatverkehr, wie die heutige Frühnummer der Bankzeitung berichtet, bis 45½ bezahlt, stieg bis 46⅛, schloß aber ⅜ darunter, so daß die Steigerung nur noch 1 % gegen Sonnabend beträgt. Stückenmangel machte sich fortdauernd bemerkbar, und mußte man pro Juni ½—¾ % Deport bewilligen. Für 54er Loose bot man 1% mehr (69). Sehr gesucht waren Kreditloose und meist 3½ Thaler theurer zu 43 ohne Abgeber. Die 5. Stieglitz-Anleihe ließ sich ½ höher begeben, die 6. fehlte und fand ein Blanco-Engagement nur durch Bewilligung von 2½% (99½) Erledigung, für die englische offerirte man 1% mehr. Pfandbriefe holten letzten Briefcours, etwas soll auch zu 81 umgegangen sein. Dessauer Prämien-Anleihe war 1½ theurer zu 70% nicht zu haben. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 30. Mai 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 26 Gl. Hörder Hüttenverein 52 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 58½ Br.

Die Börse war sehr günstig gestimmt und bei ziemlich umfangreichem Geschäft erfuhren die meisten Bank- und Credit-Aktien eine nicht unbedeutende Steigerung. Neustädter Hütten-Aktien erhielten sich à 16% begehrt. — Oesterr. Credit-Aktien wurden zu besseren, aber sehr schwankenden Coursen umgesetzt.

Berlin, 30. Mai. **Weizen** loco 48—78 Thlr. — **Roggen** loco 38—40½ Thlr., Mai 38 Thlr. bezahlt, 37¾ Thlr. Brief, 37½ Thlr. Gld., Juni-Juli 38½—37½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 39½—38¾ Thlr. bez. u. Gld., 39 Thlr. Br., August-September 39½ Thlr., September-Oktober 40½—40 Thlr. bez. und Gld., 40¼ Thlr. Br.

Gerste, große und kleine 37—40 Thlr.

Hafer loco 36—32 Thlr., Mai-Juni 35½ Thlr. Br., 35 Thlr. Gld., Juni-Juli 33½ Thlr. bez., Juli-August 32 Thlr. Br., 31½ Thlr. Gld., September-Oktober 30 Thlr. Br.

Rüböl loco 10⅓ Thlr. Br., Mai 10¼ Thlr. bezahlt, 10⅓ Thlr. Br., 10⅙ Thlr. Gld., Mai-Juni 10⅓ Thlr. Br., 10⅙ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 10⅓—10¼ Thlr. bez., Br. und Gld.

Spiritus loco 19⅔—19¾—19⅔ Thlr. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 19⅜—19 5/12—19¼ Thlr. bez., Br. u. Gld., Juli-August 20⅜—20⅛ Thlr. bezahlt und Gld., 20¼ Thlr. Br., August-September 21⅙—20⅚ Thlr. Gld., 21 Thlr. Br.

Roggen loco wenig Umsatz, Termine zu weichenden Preisen gehandelt. — **Rüböl** pr. Mai ohne Geschäft, pr. Herbst billiger erlassen. — **Spiritus** loco 1/12 Thlr. billiger, Termine wie Roggen.

Berliner Börse vom 30. Mai 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	90 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	90 bz.
dito 1852	4½	90 bz.
dito 1853	4	— —
dito 1854	4½	90 bz.
dito 1855	4½	90 bz.
dito 1856	4½	90 bz.
dito 1857	4½	90 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	76 bz. u. G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	101½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	79 G.
Pfandbr. dito dito	4	84¼ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	78¾ G.
Pfandbr. dito neue	4	84¼ G.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	75½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	82½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	80½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	76¼ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	78¾ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	82 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	82 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	78½ bz.
Friedrichsd'or	—	— — —
Louisd'or	—	109 bz. u. B.
Goldkronen	—	9. ¾ B.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	Cours
Oesterr. Metall.	5	42½ bz
dito 54er Pr.-Anl.	4	68 G
dito Nat.-Anleihe	5	45¼,46,45¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	98 G.
dito 5. Anleihe	5	93 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	75 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	81 à 80½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— —
dito à 300 Fl.	5	81 G.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	— — —
Baden 35 Fl.	—	25½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	12½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	57 bz.
Berg.-Märkische	4	4	61 bz. u. G.
dito Prior.		5	85 G.
dito II. Em.		5	85 G.
dito III. Em.		3½	66¾ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	83½ bz.
dito Prior.		4	— — —
Berlin-Hamburg	5¼	4	84 à 84½ bz.
dito Prior.		4½	97¼ G.
dito II. Em.		4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd	7	4	95 bz.
dito Prior. A.B.		4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	—	4	80 G.
dito Prior.	—	4½	— — II. 71 G.
Breslau-Freib.	5	4	62 à 63 bz.
Cöln-Mindener	—	3½	101½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	70 G.
dito IV. Em	—	4	71 G.
Franz. St.-Eisenb	—	5	94 à 98 à 96 bz.
dito Prior.	—	3	200 bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	105 à 104 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	24¾ bz.
Mainz-Ludw. A	—	4	— — —
dito dito C.	—	5	— — —
Mecklenburger	2	4	35 à 35¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	33¾ à 34½ bz.u.B.
dito Prior.	—	4½	— —
Oberschles. A.	8⅔	3½	94 bz. Ende 93 B.
dito B.	8⅔	3½	89½ bz.
dito C.	8⅔	3½	94 bz. Ende 93 B
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	4	4	25½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	38 G.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	—	4	55½ G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	25 à 25¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	66 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅓	4	83 G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	0	4	25½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z. F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅚	4	102 G.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	60 etw. bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	91¾ G.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	69 bz.
Bremer „	4 1/12	4	80 G
Coburg. Crdtb. A	6	4	36 etw. bz. u. G.
Darmst. Zettel-B	—	4	81 G
Darmst. (abgest.)	5¼	4	45¼ à ¾ bz.
Dess. Creditb. A	5¼	4	16¾ à 17¼ bz.u.B.
Disc.-Cm.-Anth	—	4	65 à 67 bz.
Genf. Creditb.-A	—	4	22½ etw. à 23 bz u G.
Geraer Bank	5¼	4	57½ etw. bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	68¼ i. P. bz. u. G.
„ Ver.- „	5 11/12	4	94¾ G.
Hannov. „	—	4	71 B. i.D.
Leipz. „	—	4	40 bz. u. G. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	46 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	59 B.
Mein. Creditb.-A.	6	4	48 à 48½ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	26 G
Oesterr. Crdtb. A	—	5	47½, 48, 47½ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	60 bz. u. B.
Preuss. B.-Anth.	7¾	4½	108 bz.
Preuss. Hand.-G	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	53 G. Verk. fehl.
Thüringer Bank	4	4	33 B.
Weimar. Bank	5	4	65 G

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¼ bz.
dito	2 M.	140¼ bz.
Hamburg	k. S.	149¾ bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6 15 bz.
Paris	2 M	78¼ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	68 bz.
dito	2 M.	67 bz.
Augsburg	2 M.	56. 28 bz.
Leipzig	8 T	99⅚ G.
dito	2 M	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 B.
Petersburg	3 W.	89½ bz.
Bremen	8 T.	107 G.

Stettin, 30. Mai. **Weizen** matt, loco gelber pr. 85pfd. 55—68 Thlr., 83/85pfd. gelber pr. Sept.-Oktober 63 Thlr. Gld., pr. Juli-August 64 Thlr. Gld. und Br., 86pfd. pr. Juni-Juli 71 Thlr. Gld.

Roggen wenig verändert, loco pr. 77pfd. 40¼ Thlr. bez., 77pfd. pr. Mai-Juni 38½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 38½—38¾—38½ Thlr. bez. und Gld., pr. Juli-August 39¾ Thlr. bez. u. Br., pr. September-Oktober 40½ Thlr. Gld., 40¾ Thlr. Br.

Gerste und **Hafer** ohne Handel.

Rüböl matt, loco 10¼ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 10¼ Thlr. Br., 10⅙ Thlr. bez.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 18 9/16—18½ % bez., pr. Mai-Juni 18½ % bez., pr. Juni-Juli 18½—18⅜ % bez., pr. Juli-August 18 % bez. und Gld., pr. August-Sept. 17½ % Gld.

Leinöl loco incluf. Faß 10 Thlr. bez., 10¼ Thlr. Br.

Talg, 1ma gelbes Lichten- 17⅙ Thlr. transf. bez.

Pottasche, 1ma Casan 8 7/12—8¾ Thlr. bez., 8¾ Thlr. Br.

≅ **Breslau,** 31. Mai. [Produktenmarkt.] Sehr leblos in jeder Getreideart, mitunter unter Notirungen erlassen, Zufuhren schwach, sowie Angebot mäßig. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus ruhig, loco 8⅙ G., Mai 8⅙ eher B. als G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	100	95	90	80
dito Bruchweizen	75	70	65	60
Gelber Weizen	90	85	80	75
dito Bruchweizen	65	62	58	54
Brennerweizen	50	46	42	38
Roggen	55	52	50	48
Gerste	46	42	38	34
Hafer	46	42	38	33
Kocherbsen	70	66	63	60
Futtererbsen	58	56	54	50
Wicken	56	52	48	45
Winter-Raps	105	100	95	90
	Thlr.			
Rothe Kleesaat	12	11½	11	10
Weiße dito	23	22	21	19
Thymothee	14	13⅔	13⅓	13

---

‡ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Glogau. Weizen 75—90 Sgr., Roggen 55—57½ Sgr., Gerste 52½ Sgr., Hafer 40½—42½ Sgr., Erbsen — — Sgr., Kartoffeln 15—16 Sgr., Pfd. Butter 5—6 Sgr., Schock Eier 12—14 Sgr., Schock Stroh 7½—8½ Thlr., Ctr. Heu 27½—40 Sgr.

Sagan. Weizen 70—93¾ Sgr., Roggen 56¼—60 Sgr., Gerste 45 bis 52½ Sgr., Hafer 35—45 Sgr., Erbsen 85—90 Sgr.

Görlitz. Weizen 65—85 Sgr., Roggen 50—60 Sgr., Gerste 40 bis 45 Sgr., Hafer 30—40 Sgr., Erbsen 80—85 Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Schock Stroh 9½—10 Thlr., Heu 30—40 Sgr., Pfund Butter 6—7 Sgr.

Steinau a. d. O. Weizen 80—82 Sgr., Roggen 54—56 Sgr., Gerste 46—48 Sgr., Hafer 43—45 Sgr., Heu 40 Sgr., Stroh 8 Thlr.

Lüben. Weizen 80—82 Sgr., Roggen 55—57 Sgr., Gerste 44—48 Sgr., Hafer 38—42 Sgr., Erbsen 88—90 Sgr., Heu 36—38 Sgr., Stroh 7⅔—8 Sgr.

Grottkau. Weizen 55—62 Sgr., Roggen 51—55 Sgr., Gerste 34—42 Sgr., Hafer 30—46 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Lauban. Weißer Weizen 61—103 Sgr., gelber 63—89 Sgr., Roggen 47—60 Sgr., Gerste 42½—46 Sgr., Hafer 31—38 Sgr., Heu 31¼ Sgr., Stroh 9¼ Thlr., Pfund Butter 6½—7 Sgr.

Frankenstein. Weizen 52—63 Sgr., Roggen 50—53 Sgr., Gerste 34 bis 36 Sgr., Hafer 35—38 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.